



Präzise Fahrmanöver sind nötig, um den Schwertransport mit seiner enormen Länge auf die Straße zu bringen. Fotos: Rolf Ruppenthal

# Schwerstarbeit für Spezialisten

Vom Merziger Ostbahnhof aus werden Windradteile auf die Merchinger Höhe transportiert

**Bereits in drei Wochen sollen die Windräder auf der Merchinger Höhe laufen. Dorthin wurden in den vergangenen Nächten mächtige Rotorblätter transportiert. Die SZ war bei einem Transport dabei.**

Von SZ-Mitarbeiter  
Rolf Ruppenthal

**Merzig/Merchingen.** Donnerstag, Merziger Ostbahnhof, Mitternacht: Es regnet in Strömen, auf der ansonsten stark befahrenen Losheimer Straße herrscht eine fast schon gespanntische Ruhe.

Dafür geht es ein paar Meter neben der Fahrbahn etwas tiefer auf dem Parkplatz neben dem Malteser Stützpunkt richtig rund. Ein mächtiger Autokran ist im Einsatz. Rege Betriebsamkeit, aber keine Hektik. Jeder Handgriff sitzt. Männer in Regenschutzkleidung mühen sich, einen mächtigen Propellerarm sicher an den Haken zu bekommen. Und schon nach kurzer Zeit ist es geschafft. Der Autokran hebt das 44 Meter lange und sieben Tonnen schwere Teil in die Höhe, macht behutsam eine 180-Grad-Wende und lässt das lange Element behutsam auf einem bereit stehenden Spezialtransporter wieder ab.

Sorgfältig wird die Ladung gesichert, und schon geht es rückwärts raus aus dem Park-

platz auf die Straße. Mehrere Fahrzeuge der Polizei sind im Einsatz, sperren die Straße und begleiten den Schwertransport. Einige wenige Zuschauer bestaunen die verschiedenen Wendemanöver.

Der Fahrer des Spezialtransporters zieht an der Einfahrt Merchinger Straße vorbei, drückt dann das mächtige Gefährt rückwärts links herum um die Ecke in die „Pampa“. Unterstützt wird er bei diesem sorgsam geplanten Wendemanöver von dem Fahrer des Begleitfahrzeuges, der mit einer Fernbedienung die lenkbaren

Hinterachsen steuert. Alles klappt wie am Schnürchen: Die PS-starke Zugmaschine steht in Fahrtrichtung, und ab geht die Post. Auch der Problemereich Kreisels Gipsberg wird ohne Schwierigkeiten, wenn auch vorsichtig passiert. Kein Wunder: Die Mittelinsel wurde eigens für die Transporte halbiert. Auch die Durchfahrt durchs enge Merchingen klappt ohne Probleme. Die Polizei sorgt für freie Fahrt. In der engen Rechtskurve der Ortsmitte geht es dann nur noch im Schritt weiter. Die zwölf Meter vorne überragende Propeller-

spitze schwenkt langsam und Zentimeter genau über das Wartehäuschen der Haltestelle. „Genau deshalb hat man sich für die Transportfirma Felbermayr entschieden,“ weiß ein Begleiter. Nur sie verfügt über einen derartig umgerüsteten Spezialauflieger, der aufgrund seiner speziellen Höhenregulierung solche Manöver erst möglich macht. Danach geht es „mit Schwung“ den Berg hinauf zur Baustelle. Auch hier erfolgen einige interessierte Zuschauer das nächtliche Abladeprogramm. Kurz nach 21 Uhr war der erste Transport an diesem Abend gestartet. Bereits in der Nacht zuvor waren die ersten drei Elemente genau so problemlos „fast unauffällig“ angeliefert worden. Ein drittes Element bewältigt die Strecke knapp zwei Stunden später. Drei weitere Transporte folgen in der Nacht darauf.

Parallel zu den Rotortransporten sind zwischendurch auch die Turmelemente auf der Baustelle eingetroffen. Bereits am Wochenende soll der erste Turm stehen, damit der Rotor montiert werden kann – Blatt für Blatt. Die Verantwortlichen hoffen auf gutes Wetter. „Regen ist nicht so schlimm, aber es darf kein heftiger Wind gehen. Schon in drei Wochen sollen die drei Windräder problemlos laufen und Strom erzeugen – jede Anlage 2000 Kilowatt.“



Ein Autokran hievt das Rotorblatt auf den Spezialtransporter.